

durch Zeichen, so mit mächtigen Blitzen geschahen; denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, so nirgend hin wußten, nahmen sie dieselbige nicht auf; etliche aber⁷ zwungen die Gäste, so ihnen Guts gethan hatten, zum Dienst.

7) 2 Mof. 1, 11.

14. (Und das nicht allein; sondern es wird auch noch ein anders Einsehen über sie kommen, daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.)

8) 1 Mof. 45, 18.

15. Etliche aber plagten die, so sie⁸ mit Freunden hatten angenommen und Stadtrecht mit genießen lassen, mit großen Schmerzen.

9) 1 Mof. 19, 11.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen (gleichwie⁹ jene vor der Thür des Gerechten,) mit so dicker Finsterniß überfallen, daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür.

17. Die Elemente gingen durch einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu seyn pflegt, das war im Wasser; und was im Wasser zu seyn pflegt, ging auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft; und das Wasser vergaß seine Kraft, zu löschen.

20. Wiederum die Flammen verzehreten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so drunter gingen, und¹⁰ zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmalz.

10) c. 16, 27.

21. Herr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beigestanden.

Das Buch Tobias.

Cap. 1.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Ufer, an der Straße zur linken Seite gegen dem Meer.

1) 2 Kön. 17, 6.

2. Derselbige¹ ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königes in Assyrien. Und wiewohl er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von Gottes Wort nicht abgefallen.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewohl er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

2) 1 Kön. 12, 28.

5. Und da sonst jedermann den² güldenen Kälbern dienete, welche Jerobeam, der König Israels, hatte machen lassen, meidete er doch solche Greuel,

3) 5 Mof. 12, 11.

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienste³ zu Jerusalem, und dienete da dem Herrn, und betete an den Gott Israels, gab auch seine⁴ Erstlinge und⁵ Zehnten ganz treulich:

4) 2 Mof. 23, 19.

5) 5 Mof. 14, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehnten gab.

6) c. 2, 13.

8. Solches hielt er⁶ von Jugend auf, nach dem Geseß des Herrn.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nennete,

10. Und⁷ lehrte ihn Gottes Wort von Jugend auf, daß er Gott fürchtete, und die Sünde meidete.

7) 2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weib und Kindern, unter den Gefangenen weggeführt ward in die Stadt Ninive,

12. Und jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden: hütete er sich, und⁸ unreinigte sich nicht mit solcher Speise.

8) Dan. 1, 8.

13. Und weil er von ganzem Herzen den Herrn fürchtete, gab ihm Gott Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frei zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit Gottes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Medien, und hatte bei sich⁹ zehn Pfund Silbers, damit ihn der König begabet hatte.

9) c. 4, 21.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen¹⁰ mit Namen Sabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, that er ihm das-

10) c. 4, 21. c. 9, 3.

selbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Sal-
manassers, da sein Sohn Sennacherib nach ihm
regierte, welcher den Kindern Israel feind
war;

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten,
und tröstete sie, und theilte einem jeglichen mit
von seinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungrigen speisete er, die Nacketen
kleidete er, die Erschlagenen und Todten be-
grub er.

21. Sennacherib aber, der König, war geslo-
hen aus Judaa, da¹¹ ihn Gott geschlagen hatte
um seiner Lästerung willen. Da er nun wieder
kam, ward er ergrimmet, und ließ viele der
Kinder Israel tödten; derselbigen Leichname
verschaffte Tobias zu begraben.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß
er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem Weibe und
Sohne, und hielt sich heimlich bei guten Freun-
den.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen¹² ward
der König von seinen eigenen Söhnen erschla-
gen.

25. Und Tobias kam wieder heim, und all
sein Gut ward ihm wiedergegeben.

Cap. 2.

1. Darnach auf des Herrn Fest, da To-
bias in seinem Hause ein herrlich
Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem
Sohne: Gehe hin und¹ lade die Gottes-
fürchtigen aus unserm Stamm, daß sie mit
uns essen.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem
Vater Tobias, daß einer auf der Gasse todt
läge.

3. Da stund Tobias bald auf vom Tisch, vor
dem Essen, und ging² zu dem todtten Leichnam,
und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in sein
Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begräbe.

4. Und als er die Leiche heimlich versteckt
hatte, aß er sein Brod mit Trauern,

5. Und dachte an das Wort, welches der Herr
geredt hatte³ durch Amos, den Propheten:

6. Eure⁴ Feiertage sollen zu Trauertagen
werden.

7. Und des Nachts ging er hin, und begrub
den Todten.

8. Seine Freunde aber alle strafeten ihn, und
sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um
der Sache willen heißen tödten, und⁵ bist kaum
davon kommen, noch begräbst du die Todten.

9. Tobias aber fürchte⁶ Gott mehr, denn den
König, und trug heimlich zusammen die Er-
schlagenen, und hielt sie heimlich in seinem
Hause, und des Nachts begrub er sie.

10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er
heim kam, als er Todte begraben hatte, und
müde war, und sich neben eine Wand legete,
und einschlief:

11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem
Nest, das fiel ihm also heiß in die Augen, da-
von ward er blind.

12. Solch Trübsal aber ließ Gott über ihn
kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der
Geduld hätten, wie⁷ an dem heiligen Hiob.

13. Und nachdem er⁸ von Jugend auf Gott
gefürchtet und seine Gebote gehalten hatte, zür-
nete noch murete er nicht wider Gott, daß er
ihn hatte lassen blind werden, sondern blieb be-
ständig in der Furcht Gottes, und dankete Gott
alle sein Lebenlang.

14. Und wie⁹ die Könige des heiligen Hiobs
spotteten, also verlachten Tobias seine eigene
Freunde, und sprachen:

15. Wo ist nun dein Vertrauen, darum du
dein Almosen gegeben und so viele Todte begrä-
ben hast?

16. Und Tobias strafete sie, und sprach:
17. Saget nicht also; denn¹⁰ wir sind
Kinder der Heiligen, und warten
auf ein Leben,

18. Welches¹¹ Gott geben wird de-
nen, so im Glauben stark und fest
bleiben vor ihm.

19. Hanna aber,¹² sein Weib, die arbeitete
fleißig mit ihrer Hand, und ernährte ihn mit
Spinnen.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge
Ziege heim brachte.

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörte blö-
ken, sprach er: Sehet zu,¹³ daß nicht gestohlen
sey, gebet's dem rechten Herrn wieder; denn
uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen Gut,
oder dasselbige anzurühren.

22. Ueber dieser Rede ward¹⁴ seine Haus-
frau zornig, antwortete und sprach: Da sie-
het man, daß dein Vertrauen nichts ist, und
deine Almosen verloren sind.

23. Mit solchen und andern Worten mehr
warf sie ihm sein Elend vor.

Cap. 3.

1. Da erseufzte Tobias tief, und hub an
zu weinen und zu beten, und sprach:

2. Herr,¹ du bist gerecht, und alle dein Thun
ist recht, und eitel Güte und Treue.

3. Und nun, mein Herr, sey mir gnädig und
räche nicht meine Sünde; ² gedenke nicht mei-
ner oder meiner Väter Missethat!

4. Denn³ weil wir deine Gebote nicht gehal-
ten haben, so⁴ sind wir auch dahin gegeben un-
sern Feinden, daß sie uns berauben, gefangen
halten und tödten, und sind zu Schanden und

11) Jof. 37.
36. 37.

12) Jof. 37.
38.

1) Luc. 14.
13.

2) c. 1, 20.

3) Amos 8.
10.

4) 1 Macc.
1, 41.

5) c. 1, 22.
23.

6) Hroff 5.
29.

7) Jac. 5.
11.

8) c. 1, 4.

9) Hiob 4.
6.

10) c. 8, 5.

11) Hebr.
10, 9.

12) c. 1,

13) 5 Mof.
22, 1.

14) Hiob
2, 9.

1) Pf. 119.
137.

2) Pf. 25, 7.
31, 79, 8.

3) 5 Mof.
28, 48.

4) Jer. 2.
19.

Spott und Hohn worden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast.

5. Und nun, Herr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

5) 1 Röm. 19, 4. 6. Ach Herr, erzeige mir Gnade, und nimm meinen Geist weg in Friede; denn ich will lieber todt seyn, denn leben.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguels, in der Meder Stadt Rages, auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.

6) c. 6, 15. c. 7, 11. 8. Der hatte man ⁶ sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beiliegen sollten.

9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd, und sprach:

10. Gott gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin!

11. Willst du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Hause, und aß und trank nicht drei Tage und drei Nacht, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat Gott, daß er sie von der Schmach erlösen wolle.

13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobete sie Gott und sprach:

7) Hab. 3, 2. 14. Gelobet sey dein Name, Herr, ein Gott unserer Väter! ⁷ denn wenn du zürnest, erzeigst du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergiebst du Sünde denen, die dich anrufen.

15. Zu dir, mein Herr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmeest.

17. Du weißt, Herr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust,

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen, habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;

8) c. 7, 12. 20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du ⁸ hast mich vielleicht einem andern Manne behalten.

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer Gott dienet, der wird nach der Unsechtung getröstet und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heu-

len und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob, du Gott Israels!

24. In ⁹ der Stunde ward dieser beider Gebet erhört von dem Herrn im Himmel.

25. Und der heilige ¹⁰ Raphael, der Engel des Herrn, ward gesandt, daß er ihnen beiden hülfte, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem Herrn vorgebracht ward.

Cap. 4.

1. Danun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhört wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte und behalte sie fest in deinem Herzen.

3. Wenn Gott wird meine Seele wegnehmen, so begrabe meinen Leib, und ¹ ehre deine Mutter alle dein Lebenlang.

4. Denke dran, was sie für Gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und ² wenn sie gestorben ist, ² so begrabe sie neben mich.

6. Und dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde wildest, und thust wider Gottes Gebot.

7. Von ³ deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen: so wird dich Gott wieder gnädig ansehen.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.

9. Hast du ⁴ viel, so gieb reichlich; hast du wenig, so gieb doch das wenige mit treuem Herzen.

10. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn ⁵ die Almosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Noth.

12. Almosen ist ein großer Trost ⁶ vor dem höchsten Gott.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerlei Hurerei, und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen noch in deinen Worten herrschen, denn sie ⁷ ist ein Anfang alles Verderbens.

15. Wer dir arbeitet, ⁸ dem gieb bald seinen Lohn, und halte niemand seinen verdienten Lohn vor.

16. ⁹ Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht.

17. Theile ¹⁰ dein Brod dem Hungrigen mit; und bedecke die Nacketen mit deinen Kleidern.

18. Gieb Almosen von deinem Brod und

9) Dan. 9, 20, 21.

10) c. 5, 6, 18.

1) 2) Mos. 20, 12, 17.

2) r. 14, 12.

3) Epr. 3, 27. Sir 4, 1, 4. c. 14, 13. Luc. 14, 13, 2

4) Sir. 35, 12.

5) c. 12, 9. Sir. 29, 15.

6) Epr. 19, 17.

7) 1) Mos. 3, 5, 6.

8) 3) Mos. 9, 13, 17.

9) Matth. 7, 12. Luc. 6, 31

10) 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30) 31) 32) 33) 34) 35) 36)

Wein bei dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bei den Weisen.

20. Und danke allezeit Gott, und bete, daß er dich regiere und du in allem deinen¹¹ Vornehmen seinem Worte folgest.

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich¹² zehn Pfund Silber, da du noch ein Kind warst, geliehen habe dem Gabel, in der Stadt Rages in Meden, und seine Handschrift habe ich bei mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solch Geld forderst, und ihm seine Handschrift wiedergebest.

22. Sorge nur nichts, mein Sohn: Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir¹³ Gott werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun.

Cap. 5.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater, und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht; erkennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater, und sprach: Seine Handschrift habe ich bei mir; wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solch Geld bei meinem Leben wieder kriegest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der hatte sich angezogen und bereitet zu wandern;

6. Und wußte nicht, daß es der Engel Gottes war, grüßete ihn und sprach: Von wannen bist du, guter Gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißest du den Weg in's Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bei unserm Bruder¹ Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem Berge Ekbatana.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verzeh' ein wenig, bis daß ich dieß meinem Vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem Vater; und der Vater verwunderte sich und bat den Jüngling, daß er hineinginge.

12. Und er ging zum Alten hinein, und grüßete ihn, und sprach: Gott gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich

für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß und das Licht des Himmels nicht sehen kann?

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld, Gott wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Meden zu Gabel, so will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommst.

16. Und der Engel sprach zu ihm: ² Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht und von welchem Stamm bist du?

18. Und der ³ Engel Raphael sprach: Sey zufrieden. Ist's nicht genug, daß du einen Boten hast? was darfst du wissen, woher ich bin?

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürest, so will ich dir's sagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlechte.

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.

22. Und der Engel sprach: ⁴ Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder her führen.

23. Tobias antwortete: So ⁵ ziehet hin; Gott sey mit euch auf dem Wege, und ⁶ sein Engel geleite euch!

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit ihm wollte nehmen, und gesegnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.

25. Und seine Mutter fing an zu weinen, und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen und weggeschickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unserm Armuth; das wäre ein großer Reichtum, daß unser Sohn bei uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der ⁷ gute Engel Gottes ihn geleite, und alles wohl schicken wird,

das er vor hat, also, daß ⁸ er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden.

Cap. 6.

1. Und Tobias zog hin, und ein ¹ Hündlein blieb er bei dem Wasser Tigris.

2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschraf Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O Herr, er will mich fressen!

11) Sir. 9, 22.

12) c. 1, 16, 21.

13) c. 1, 10, Sir. 11, 22, 21, 1 Tim. 6, 6.

2) v. 22.

3) c. 3, 25.

4) v. 16.

5) Bar. 4, 19.

6) Job. 10, 12.

7) c. 10, 12.

8) c. 11, 11.

1) c. 1, 16, 17, c. 4, 21.

1) c. 11, 9.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bei den Flossfedern, und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn auf's Land; da zappelte er vor seinen Füßen.

6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arznei.

7. Und etliche Stücke vom Fleisch brieten sie, und nahmen's mit auf den Weg; das andere salzten sie ein, daß sie es unterwegs hätten, bis sie kämen in die Stadt Rages in Medien.

8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wollst mir sagen, was man für Arznei machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten?

^{2) c. 8, 2.} 9. Da sprach der Engel: Wenn du ² ein Stücklein vom Herzen legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerlei böß Gespenst von Mann und Frau, also, daß sie nicht mehr schaden können.

^{3) c. 11, 4. E. 13.} 10. Und die ³ Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Staar vertreibet,

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete und sprach:

^{4) c. 3, 7.} 12. Es ist hie ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einzige Tochter, die heißt ⁴ Sara, und sonst kein Kind.

13. Dir sind alle seine Güter bescheeret, und du wirst die Tochter nehmen.

14. Darum wirb um sie bei ihrem Vater, so wird er dir sie geben zum Weibe.

^{5) c. 3, 8. c. 7, 11.} 15. Da sprach Tobias: Ich habe gehört, daß sie bereits zuvor ⁵ sieben Männern vertrauet ist, die sind alle todt; und darzu saget man, ein bößer Geist habe sie getödtet.

16. Darum fürchte ich mich, daß mir's nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern vor Leid sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat:

18. Nämlich über diejenigen, welche Gott verachten und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

^{6) c. 8, 4.} 19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommst, sollst du ⁶ drei Tage dich ihr enthalten und mit ihr beten.

20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst die Leber vom Fisch auf die glühende Kohlen legen, so wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber sollst du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirst du erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollst du dich zur Jungfrau zuthun mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust, daß du und deine Kinder den Segen erlangest, der dem Samen Abrahams zugesagt ist.

Cap. 7.

1. Und sie kehrten zum Raguel ein; und Raguel empfing sie mit Freuden.

2. Und er sahe Tobias an, und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, liebe Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem ¹ Stamm Naphtali sind wir, von den Gefangenen in Ninive. ^{1) c. 1, 1. f.}

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobias, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobias redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigete sich gegen ihm, weinete, ² fiel ihm um den Hals, und küßete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seyst du, denn du bist eines rechten frommen Mannes Sohn! ^{2) 1 Mos. 33, 4.}

8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fingen an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten und das Mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitte, und sagest mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörte, erschrak er, denn er dachte, was den ³ sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte, und fürchte sich, es möchte diesem auch also gehen. ^{3) c. 3, 8.}

12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm bescheeret zum Weibe; weil er Gott fürchtet, darum hat ⁴ deine Tochter keinem andern werden mögen. ^{4) c. 3, 20.}

13. Da sprach Raguel: Ich zweifele nicht, daß Gott meine heiße Thränen und Gebet erhöret habe,

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen krigen wird aus ihrem Geschlecht nach dem ⁵ Gesetz Mose; und nun habe keinen Zweifel, ich will sie dir geben. ^{5) 4 Mos. 36, 6, 7, 8.}

15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobias in die Hand und sprach, Der

⁶ Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs sey mit euch, und helfe euch zu- ^{6) 2 Mo. 3, 6, 15, 11. 1 Kön. 18, 36.}

sammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch!

16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Chrestifung,

7) Efir. 9, 23. 17. Und lobeten Gott, und hielten Mahlzeit.

18. Und Raquel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß sie die andere Kammer zurichten.

19. Und führete hinein Sara, seine Tochter, und sie weinete.

8) Offenb. 11, 15. 20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter! der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast!

Cap. 8.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

1) c. 6, 9, 19. 2. Und Tobias dachte an die Rede des Engels, und langete aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühenden Kohlen.

2) c. 3, 25. 3. Und der Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns Gott bitten heute und morgen; denn diese drei Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute.

3) c. 6, 19. 4) c. 2, 17. 5) 1) Offenb. 4, 5. 5. Denn wir sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht solchen Stand anzufahen, wie die Heiden, die Gott verachten.

6. Und sie stunden auf und beteten beide fleißig, daß sie Gott behüten wollten.

6) Ps. 148, 1. f. 7. Und Tobias betete und sprach: Herr, mein Gott, du Gott unserer Väter, dich sollen loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle Creaturen, und was drinnen ist.

7) 1) Mos. 2, 7, 18. 8. Du hast gemacht Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin.

8) c. 3, 17. 9. Und nun, Herr, du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen, sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobet werde.

10. Und Sara sprach: Herr, erbarme dich unser, daß wir beide gesund mögen unser Alter erlangen!

11. Und um Mitternacht rief Raquel seinen Dienern, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raquel zu seinem Weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd, und laß sehen, ob

er auch todt sey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beide gesund und frisch, und schlafend bei einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raquel und sein Weib Hanna danketen Gott, und sprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Israels, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern Feind, der uns Leide that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwei einige Kinder. Und nun, Herr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein Gott bist in aller Welt!

19. Und alsbald befahl Raquel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichte und schüfe ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwei feiste Kinder schlachten und vier Schafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gaste.

22. Und Raquel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bei ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälfte Tobias, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die andere Hälfte auch Tobias werden sollte.

Cap. 9.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich, denn er meinete, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort! 1) c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deiner Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Cameele, und zeuch zu Gabel gen Rages in Medien, und gib ihm diese Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. 2) c. 4, 21. c. 5, 9.

4. Denn du weißest, mein Vater zählet 3) c. 10, 10. Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lang außen bliebe, so würde seine Seele betrübt.

5. Und du weißest, wie sehr mich Raquel gebeten hat, daß ich's ihm nicht kann abschlagen. 4) c. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwei Cameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm,

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen

war vom Sohne Tobias, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobias über Tisch; und siehe, er stund gegen ihnen auf, und küßeten einander. Und Gabel weinete, und lobete Gott und sprach:

9. ⁵⁾ Es segne dich der Gott Israels, denn du bist eines frommen, gerechten und gottsfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat.

10. Geseget sey dein Weib und deine Eltern.

11. Und Gott gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinde bis in's dritte und vierte Geschlecht, und geseget sey dein Same von dem Gott Israels, der da herrschet und regieret ewiglich!

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, sagten sie sich zu Tische; aber das ⁶⁾ Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht.

Cap. 10.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war, fing der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein Sohn so lange aufsen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand will ihm das Geld wiedergeben.

3. Und wurden ¹⁾ sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beide, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam.

4. ²⁾ Und seine Mutter weinete, ³⁾ daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach:

5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schazes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weg gelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost! unserm Sohn gehet es, ob Gott will, wohl; er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus, und sahe auf alle Straßen, da er herkommen sollte, ob sie ihn ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobias: Bleib bei uns, ich will einen Boten schicken zu Tobias, deinem Vater, und ihm wissen lassen daß dir's wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jezund alle Tage und Stunden zählen und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel ⁴⁾ mit vielen Worten Tobias bat, und er's in keinem Wege willigen woll-

te, befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Cameelen und Kindern, und viel Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach:

12. Der heilige Engel des Herrn sey bei dir auf dem Wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und Gott gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe!

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küßeten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Cap. 11.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gen Ninive, am eilften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobias, ¹⁾ mein Bruder, du weißt, wie wir's mit deinem Vater verlassen haben.

3. Wenn dir's gefiele, so wollen wir vorhinziehen, und dein Weib so gemacht lassen ²⁾ hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir ³⁾ von des Fisches Galle, denn du wirst ihr bedürfen.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe, ward sie ihres Sohns gewahr von ferne, und kannte ihn von Stund an, und lief hin, und saget's ihrem Manne, und sprach:

7. Siehe, dein Sohn kommt! Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du wirst in's Haus kommen, so bete, und rufe zum Herrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bei dir hast; so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.

9. Da lief der ⁴⁾ Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stellte sich fröhlich.

10. Und sein blinder Vater stund eilend auf, und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bei der Hand führete, seinem Sohn entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter, und küßeten ihn, und weineten beide ⁵⁾ vor Freude.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedanket, sagten sie sich zusammen nieder.

5) c. 7. 7.

6) Sir. 9. 23.

1) c. 9. 4.

2) c. 5. 25.
3) 1 Mof. 37. 35.

1) c. 9. 1.

2) 1 Mof. 33. 14.

3) c. 6. 10.

4) c. 6. 1.

5) c. 5. 29.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbete dem Vater seine Augen. Und er litte das fast eine halbe Stunde.

14. Und der Staar ging ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ei.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie prieseten Gott, er und sein Weib und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich danke dir, Herr, du Gott Israels, daß du mich gezüchtigt hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann.

18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohnes Weib, mit alle ihrem Gesinde, Vieh und Cameelen, und brachte viel Goldes mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Sabel. Und Tobias erzählete seinen Eltern so viel Guts, das Gott bei ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias Vetter, kamen zu ihm und wünschten ihm Glück, freueten sich mit ihm alle des Glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Cap. 12.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat¹ mich gesund hin und wieder bracht, hat das Geld selbst bei Sabel geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen, darzu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreuet.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesicht, und hat uns über die Maasse viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: beut ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns bracht haben, daß er's wolle annehmen.

6. Und beide, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr Gott vom Himmel bei jedermann, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.

8. Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschwei-

gen; aber Gottes Werk soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, denn viel Goldes zum Schatz sammeln; denn die Almosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, halten bei dem Leben.

10. Die² Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du³ so heiß weinetest und betetest, stundest von der Mahlzeit auf und begrubest die Todten, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause, und begrubest sie bei der Nacht: da brachte ich dein Gebet vor den Herrn;

13. Und⁴ weil du Gott lieb warest, so mußt's so seyn; ohne Anfechtung mußttest du nicht bleiben, auf daß du bewährt würdest.

14. Und nun hat mich Gott geschickt, daß ich dich sollte heilen, und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.

15. Und ich bin⁵ Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem Herrn stehen.

16. Als sie das hörten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht!

18. Denn Gott hat's so haben wollen, daß ich bei euch gewesen bin; den lobet und danket.

19. Es scheineth⁶ wohl, als äße und trünke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kann.

20. Und nun ist's Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr Gott, und verkündiget seine Wunder!

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drei Stunden lang, und dankten Gott; und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine große Wunder.

Cap. 13.

1. Tobias aber that seinen Mund auf, lobete Gott und sprach:

2. Herr, du bist ein großer starker Gott, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest, und tröstest wieder; ¹ du kannst in die Hölle stoßen, und wieder herausführen; ² deiner Hand kann niemand entfliehen.

3. Ihr Kinder Israel, lobet den Herrn, und vordem Heiden preiset ihn! Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist, denn er allein.

4. Er hat uns³ gezüchtigt um unserer Sünde

2) Spruch. 11, 31.

3) c. 3, 1. 24.

4) Spr. 3, 12. Sir. 2, 12.

5) c. 3, 25. c. 8, 3. c. 11, 4.

6) 1 Mos. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.

1) 5 Mos. 32, 39. 16. 2) Ps. 135, 1. f.

3) c. 3, 4.

1) c. 5, 22.

willen, und durch seine Güte hilfter uns wieder.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darin wir gefangen sind; denn er hat seine Wunder über ein sündlich Volk erzeiget.

4) Sac. 4. 8. 7. Darum befehret euch, ihr ⁴ Sündler, und thut Guts vor Gott, und glaubet, daß er euch Güte erzeiget.

5) Jer. 61. 10. 8. Und ich will mich nun ⁵ von Herzen freuen in Gott.

9. Lobet den Herrn, ihr seine Auserwählten, haltet Freudentage und preiset ihn!

6) u. 4. 10. Jerusalem, du Gottesstadt, Gott wird dich ⁶ züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird sich deiner wieder erbarmen.

11. Lobe den Herrn um seine Gabe, und preise den ewigen Gott, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangenen wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

7) Jer. 60. 4. 9. 13. Von ⁷ fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geschenke bringen.

14. In dir werden sie den Herrn anbeten, und du wirst das Heiligthum heißen, den großen Namen des Herrn werden sie in dir anrufen.

8) 1) Jer. 12. 3. 15. ⁸ Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammt werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen Kindern, denn sie werden alle gesegnet und zum Herrn gebracht werden.

9) Ps. 122. 6. Sach. 4. 7. 17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir ⁹ wünschen, daß dir's wohl gehe.

10) Luc. 1. 46. 18. Meine ¹⁰ Seele lobe den Herrn, denn der Herr, unser Gott, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit.

11) Offenb. 21. 18. f. 20. Die ¹¹ Pforten Jerusalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen rings um alle ihre Mauern.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey Gott, der sie erhöhet hat, und sein Reich bleibe ewiglich über sie! Amen.

Cap. 14.

1) c. 11. 14. 15. 1. Nach dieser Geschichte, als ¹ Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwei und vierzig Jahr, und sahe seine Kindestinder.

2. Und als er nun hundert und zwei Jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig Jahr alt war, ward er blind; und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Friede.

5. Vor seinem Tode aber ² forderte er Tobias, seinen Sohn, zu sich, und sieben junge Knaben, seines Sohnes Kinder, und sprach zu ihnen:

2) 1) Jer. 49. 1. c. 50. 24.

6. Ninive wird bald zu Boden gehen, denn das Wort des Herrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder, welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind, werden wiederkommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das ³ Haus Gottes, das da verbrennet ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die Gott fürchten.

3) Jer. 3. 8. c. 6. 14.

8. Und ⁴ auch die Heiden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen.

4) Jer. 2. 11.

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gott Israels.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: Dienet dem Herrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm recht schaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Almosen geben, daß sie Gott allezeit fürchten und trauen von ganzem Herzen.

12. Und, liebe Kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive; sondern wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive wird's mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit seinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog ⁵ in Meden zu seinem Schwäher und seines Weibes Freunden.

5) u. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhelichen Alter, und er pflegete ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und krigte also das ganze Erbe und Güter Raguels, und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sahe seine Kinder und Kindeskindestinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahr alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und all sein Geschlecht blieb im heiligen Wandel und Leben, also, daß sie angenehm waren vor Gott und den Leuten, und allen, die im Lande wohnten.